Die Axt im Haus

Autor(en): **Schmidt, Christian**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **77 (1982)**

Heft 2

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-174996

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

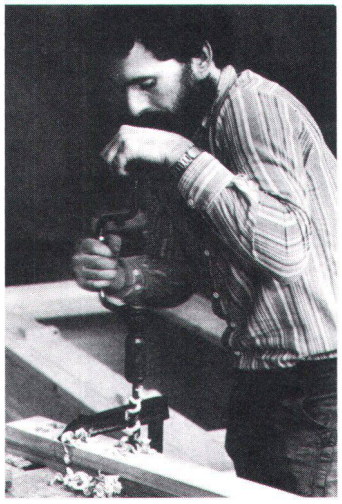
http://www.e-periodica.ch

L'établi à domicile

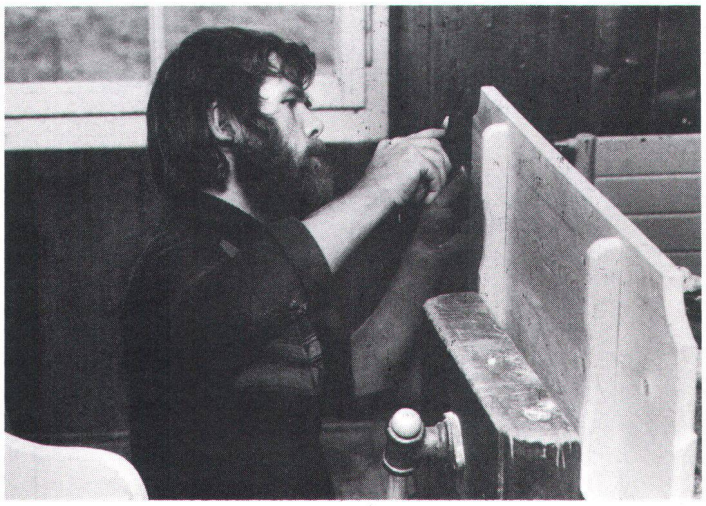
Depuis 1943, le *Centre suisse de l'artisanat,* aux «Moulins» de Richterswil ZH (XIIe siècle), organise pendant la pause hivernale des cours de menuiserie et de maçonnerie à l'intention des paysans de la montagne. On sait que ceux-ci ont un revenu inférieur à la moyenne, et que les travaux de rénovation exécutés par les entreprises spécialisées coûtent des sommes qui dépassent leurs moyens.

En 1981, il y a eu 500 «élèves», soit 20% de plus qu'en 1980. Les cours de menuiserie durent trois semaines, ceux de maçonnerie une semaine, pendant laquelle on apprend le coffrage, le bétonnage, le crépissage et les techniques de réparation. Dans la mesure du possible, l'enseignement est complété par un travail effectif de restauration ou de construction d'un bâtiment. Il existe aussi un *cours de perfectionnement* où s'apprend l'art de fabriquer des meubles: établi, armoire, métier à tisser.

Les cours organisés sur place, dans des villages de toutes les régions du pays, ne sont pas moins importants. Lorsque le nombre d'agriculteurs intéressés est suffisant, un moniteur de Richterswil se rend dans la localité et, sous sa direction, l'équipe rénove par exemple une ferme, puis une autre, et du même coup se développe un esprit d'entraide communautaire. Quand l'occasion se présente, le cours porte sur un objet d'intérêt public: bancs et tables pour l'école, scène pour la salle communale, fût de fontaine, etc.



Die Kurse der Heimatwerkschule stehen in erster Linie Landwirten offen (Bild Schmidt)
Les cours du Centre suisse de l'artisanat sont destinés en premier lieu aux agriculteurs.



Hilfe zur Selbsthilfe ist das wichtigste Ziel: ein Tisch entsteht (Bild Schmidt)
Le but principal est d'aider le paysan à s'aider soi-même.

Die Axt im Haus...

Kurse für Maurer- und Zimmereiarbeiten sowie Lehrgänge an der Hobelbank bietet die Heimatwerkschule in den «Mülenen» Richterswil an. Diese praxisbezogenen Anleitungen für das Bauhandwerk sind vor allem für Landwirte gedacht. Aber nicht nur, um deren Geldbeutel zu schonen.

«Die Kurse stehen in erster Linie Bauersleuten aus Berg und Tal offen.» Warum diese Beschränkung? Die schweizerische Landwirtschaft – und insbesondere die Berglandwirtschaft – befindet sich seit langer Zeit in einer Krise. Eine Änderung der Lage zeichnet sich nicht ab. Kostspielige Renovationsarbeiten an Bauernhäusern drängen sich jedoch mancherorts auf – aber für die Ausführung der Arbeiten durch das Gewerbe fehlt oft das Geld. Um in dieser Situation zu helfen, führt die Heimatwerkschule seit 1943 Selbsthilfekurse durch.

Jost Keller, Leiter der Heimatwerkschule: «Wir möchten nicht nur die Eigeninitiative und den Gemeinschaftsgeist mit dem Ziel vermehrter Selbsthilfe stärken, sondern auch den Sinn für das Kulturelle wecken.» So treffen sich die Landwirte jeweils zur Winterzeit, wenn auf den Höfen weniger Arbeit ansteht, in den 800 Jahre alten Gebäuden der «Mülenen» zu den ein- bis dreiwöchigen Kursen. 1981 besuchten insgesamt 500 Landwirte die Heimatwerkschule. Über mangelndes Interesse kann sich Keller nicht beklagen: «1981 hatten wir fast 20 Prozent mehr Teilnehmer als 1980.»

Zinken und Graten

Im dreiwöchigen *Einführungskurs* an der Hobelbank lernen die Interessenten unter der Anleitung erfahrener Fachleute hobeln, sägen, zinken, graten, schlitzen, überplatten und eine Schwalbenschwanz-Verbindung herstellen. Da elektrische Hilfsmittel nicht auf jedem Hof vorhanden sind, werden diese Arbeiten von Hand ausgeführt. Im *Kurs für Fortgeschrittene* lernen die Teilnehmer eine schwere Hobelbank, einen Webstuhl oder einen Schrank anfertigen.

Im einwöchigen Maurerkurs werden neben dem Verschalen, Betonieren und Verputzen auch Reparaturtechniken vermittelt.

Wo immer möglich, wird an konkreten Bau- oder Renovationsobjekten gearbeitet. Damit werden zwei Ziele erreicht: einerseits lernt der Kursteilnehmer unter praxisgerechten Bedingungen arbeiten, andererseits wird gleichzeitig effektive Arbeit geleistet.

Wanderlehrer

Die Selbsthilfekurse finden jedoch nicht nur in Richterswil statt, sondern in der ganzen Schweiz: melden sich in einem Dorf genügend interessierte Landwirte, hält ein *Wanderlehrer* den Kurs an Ort und Stelle ab.

Auch die Teilnehmer dieser Wanderkurse arbeiten direkt am Objekt. 1980 wurde beispielsweise der hinterste ganzjährig bewohnte Bauernhof im *Erstfeldertal* saniert. Die junge Familie erhielt so eine neuzeitlich eingerichtete Küche, einen Keller, Bad, Toilette sowie vier zusätzliche Zimmer.

Wenn möglich, schaffen die Landwirte auch etwas für die *Dorfgemeinschaft.* Jost Keller: «Einmal sind das Bänke und Tische für die Schulküche, ein anderes Mal ist es eine Bühne für den Gemeindesaal oder der Brunnenstock des Dorfbrunnens.»

Christian Schmidt